

Nur noch Lust fürs Digitale

Liestal Konrad Tobler diskutierte mit Renée Levi, Lisa Hoever, Kotscha Reist und Heinz Egger im Palazzo

ALEXANDER JEGGE

Der Berner Journalist und Kunstvermittler Konrad Tobler lud zum Künstlergespräch in die Kunsthalle Palazzo in Liestal ein. Er hatte zusammen mit Massimiliano Madonna eine Ausstellung unter dem Titel «Im Streiflicht oder: die Lust an der Malerei» kuratiert. Die Künstlerinnen Lisa Hoever und Renée Levi sowie die Künstler Heinz Egger und Kotscha Reist sollten aus ihrer persönlichen Perspektive ihre eigene Lust an der Malerei beschreiben.

Für die an der FHNW lehrende Renée Levi ist ihre künstlerische Arbeit nicht Malerei, sondern Zeichnen. Sie versteht darunter direktes und unmittelbares Machen. Sie vergisst sich dabei selbst und lässt es aus sich fließen. Sobald sie darüber nachdenkt, ist sie nicht mehr frei und sie kann es nicht mehr umsetzen.

Auch Heinz Egger bezeichnet seine Kunst als Zeichnen. Er zeichnet nach alter Schule ständig und diese Tätigkeit ist ihm Inspiration zu neuen Geschichten. Ein weiterer Teil seiner Inspiration besteht in einer riesigen Pinwand, die ausgestellt ist und sonst in seinem Atelier steht. Es ist die Geschichte seines Lebens, festgehalten in Bildern und Texten. Die Interaktion mit dieser Wand ist ihm Quelle und Rückhalt zu seiner Tätigkeit.

Lisa Hoever malt. Ihre Lust besteht darin, nicht ihr eigenes Cliché zu werden. Deshalb bricht sie immer wieder aus und lässt sich so nicht festhalten. Sie behält sich Freiheit und Offenheit



Heinz Egger erläutert Einzelheiten aus seiner Atelierwand.

FOTOS: A. JEGGE

und es ist ihr ein Teil ihrer Lust am Künstlerin sein. Kotscha Reist wiederum ist gerne in der Landschaft. Auf einer ausgedehnten Reise durch Nordeuropa ist er dem Licht nachgegangen. Die dortigen Landschaften berührten ihn stark. Für ihn sind sie Metaphern eigener Gefühle. Er wird durch sie ein malender Geschichtenerzähler.

Das Gespräch unter den anwesenden Kunstschaffenden gipfelte aber eigentlich in der von ihnen gefühlten Misere in der bildenden Kunst. Vor allem die Ausbildung gibt ihnen zu denken, weil nicht mehr das analoge «Handwerk», sondern die digitale Umsetzung und Bearbeitung das Denken und Handeln der Künstler beherrscht.

Den Auszubildenden breche heute die ganze Kunstgeschichte weg, denn diese würde nur noch wenig vermittelt und die Jungen hätten deshalb immer weniger Wissen über ihre Grundlagen. Die Lust zum Malen wird ins Digitale abgegeben.

Die Ausstellung dauert bis zum 28. Oktober.



Kotscha Reist, Historia Natura 2017-18. Ein Werk nach seiner Reise durch Nordeuropa.



Renée Levi, Nora 2018. Eine Zeichnung auf Leinwand mit Hilfe eines Wischmopps.